

den andern Ihre „Scharf-Sichtigkeit“ zu beweisen, und ich will Ihnen sagen, wer Sie sind! — Wenn ich schon bloß an meine Tante Laura denke! Sie trägt an einer bildschönen, silbernen Kette ein geradezu perfides Lorgnon, mit dem sie nicht nur mich dringend mustert. Sie gehört zu den Menschen, die immer den Stoff von ander Leut's Kleidern heimlich prüfend zwischen den Fingern reiben, um ungefähr den Preis zu taxieren. Mehr brauche ich wohl nicht von ihr zu sagen, ich weiß nur, daß schon viele Liebespaare entsetzt beim schönsten Kuß auseinandergefahren sind, weil Tante Lauras Lorgnon mißbilligend über unerhörten Seligkeiten stand. Diese Geste, mit der das Augenglas einer malitiösen

Weltanschauung auf die Nase gehoben wird, um inferiore Neugier an Dingen zu verraten, die einen gar nichts angehen, quält mich noch manchmal im Schlaf. — Na . . . , und dann mein Freund Egon! Wenn ich die Riesen-Hornbrille sehe, dann erdrückt mich geradezu seine Intelligenz. „Fabelhaft“, — sage ich mir und wage gar nicht einmal ein bißchen nett zu lügen — (dieses einzig Erträgliche in einer Welt, die partout die Wahrheit nicht vertragen kann). „Es hat keinen Zweck“, — denke ich, wenn ich diese Brille auch nur ansehe. „Egon ist zu klug!“ Es funkelt nur so an Intelligenz um ihn herum. Das ist für den bescheidenen Durchschnittsmenschen beinahe niederschmetternd.

Leute mit Kneifern sind bestimmt etwas rückständig; aber sie können reizend sein. Man braucht sich in der Unterhaltung mit ihnen nicht so anzustrengen, das ist wunderschön und erholend. Nur muß man sich entsetzlich hüten, daß sie nicht irgendwelche Dinge in oder an uns entdecken, die nicht so ganz in Ordnung sind. Denn, wenn darauf der prüfende Blick eines Kneifers fällt, na ich danke . . . !

Wie anders ist es da doch mit einem schwarzen Monokel! „Ich sehe alles grau in grau“, sagt der Snobismus, — „mir ist sowieso alles gleich. Ich bin so vornehm, daß mich das nicht tangiert. Nur nicht zuviel Farbe in die Welt. Das ist zu laut und zu schreiend!“ Ein schwarzes Einglas und pessimistisch heruntergezogene Mundwinkel gehören direkt zum allerbesten Ton. — Ich selbst — trotzdem mir,

— hier dem Beschauer die Freude an interessanten Details aus dem gut bewaffneten Auge leuchtet



Dieser Kneifer verrät ohne Zweifel etwas Rückständigkeit, während —

